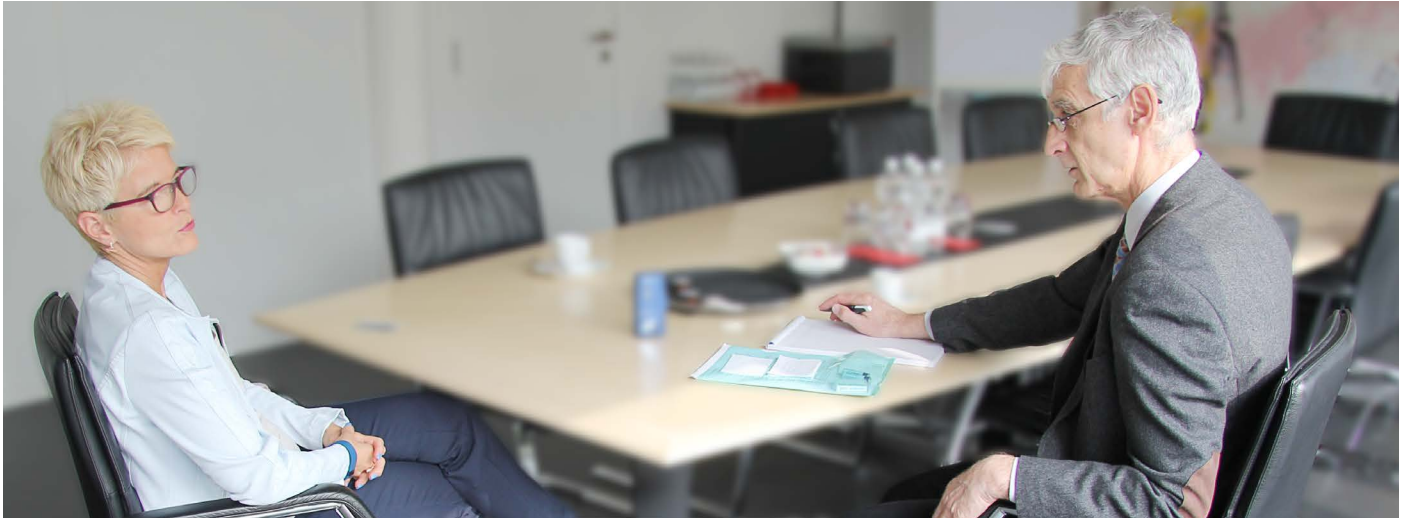


«Für mich war schnell klar: Das ist der Richtige!»

Maja Faoro, Office-Managerin der OBT AG in Zürich, über das Probesitzen von TERGON-Stühlen, Swissness und Servicequalität.



Frau Faoro, als Besucher bekommt man bei OBT schnell den Eindruck, dass man viel Wert auf einen gepflegten Auftritt legt. Wie hoch ist der Stellenwert des Designs bei Bürostühlen, die ja vom Auge des Besuchers nicht getroffen werden?

Das ist sicher nicht erste Priorität, aber es gehört einfach dazu. Es muss schön aussehen, weil man gern in einem Büro arbeitet, das attraktiv ist. Das gehört zum Leben, zur Lust am Arbeiten.

Was hat denn erste Priorität?

Selbstverständlich muss ein Bürostuhl vor allem bequem und funktional sein. Das ist beim Ergochair absolut gegeben, und ausserdem ist es ein schöner Stuhl. Wir hatten früher Stühle, die mehr gekostet hatten und vielleicht etwas filigraner waren. Aber wenn unsere Leute dann Rückenschmerzen haben und der Stuhl schon nach drei Jahren durchgessen ist, nützt uns das nichts.

Auf der OBT-Website ist zu lesen: «Was uns von anderen unterscheidet, ist unser Anspruch an uns selbst.» Welche Ansprüche stellen Sie an Bürostühle?

Sehr hohe! Und wir geben gern Geld aus für ein Schweizer Produkt. Das ist uns ein Anliegen. Wir sind eine Schweizer Firma und berücksichtigen nach Möglichkeit Schweizer Lieferanten.

Wie sind Sie auf TERGON gekommen?

Meine Vorgängerin hatte schon Kontakt. Als ich 2007 meine Arbeit bei OBT aufnahm, ging es darum, weitere Stühle zu beschaffen. Frau Sigrist, eine ausgewiesene

ne Ergonomiespezialistin, brachte mir einen Ergochair zum Ausprobieren. Sie erklärte mir alle Einstellmöglichkeiten, die bei diesem Sitzkonzept genutzt werden können, und stellte mir den Stuhl passend ein. Und auf den Einstellhebeln ist alles narrensicher mit Grafiksymbolen dargestellt.

Und wie ging das Probesitzen aus?

Für mich war schnell klar: Das ist der Richtige! Er war superbequem, und ich wollte ihn nicht mehr hergeben. Ein sehr grosser Pluspunkt, um den Kauf bei meinem Vorgesetzten durchzubringen, war nebst der Qualität das sehr gute Preis-/Leistungsverhältnis.

«Das Tolle am TERGON-Stuhl ist, dass er zum richtigen Sitzen geradezu einlädt.»

Wie sind seither die Reaktionen Ihrer Mitarbeitenden ausgefallen?

Man bekommt ja oft mehr Reaktionen, wenn jemand mit etwas nicht zufrieden ist, das ist menschlich. Deshalb höre ich bezüglich der Stühle wenig von meinen Leuten. Gelegentlich frage ich selber nach, vor allem wenn jemand mit einem anderen Stuhlmodell Rückenprobleme hat und ich dieser Person dann einen Ergochair zum Ausprobieren gebe. Dann sind die Feedbacks durchwegs positiv. Sie sagen dann, er sei viel bequemer und super zum Einstellen. Einzelne fanden zuerst, der Stuhl sei ihnen zu hart, weil sie vorher auf einem extrem durchgessenen, weichen Stuhl gesessen hatten. Sie mussten sich erst umgewöhnen.

Und hat der Stuhlwechsel punkto Rückenbeschwerden bei den Mitarbeitenden eine Besserung gebracht?

Durchwegs, kleinere gesundheitliche Probleme wie Verspannungen im Nacken- und Schulterbereich konnten wir dank dem Stuhlwechsel und ergonomischer Unterstützung am Arbeitsplatz so weit verbessern, dass die Mitarbeitenden wieder beschwerdefrei arbeiten. Und das Tolle am TERGON-Stuhl ist, dass er zum richtigen Sitzen geradezu einlädt.

Bei einem Dienstleister wie OBT ist das Unfallrisiko eher klein. Wo sehen Sie trotzdem Gefahren für die Gesundheit der Mitarbeitenden?

Im Bürobetrieb ist die grösste Gefahr, dass man zu lange sitzt und dabei eine schlechte Haltung einnimmt. Alles muss deshalb richtig eingestellt sein.

Als zusätzliche Dienstleistung sind Ergonomieschulungen durchgeführt worden. Wovon haben Sie dabei besonders profitiert?

Ich habe gelernt, wie man richtig sitzt, worauf man schauen muss. Manchmal schleichen sich da halt einfach Fehler ein. Ich hatte immer mal wieder Rückenweh. Die Schulung hat mir diesbezüglich viel gebracht. Manchmal sind es kleine Dinge, die enorm viel bewirken können. Ich hatte Mühe mit meinen Handgelenken. Frau Sigrist empfahl mir, einen «Knuddelmax» auszuprobieren, eine Handgelenkstütze gefüllt mit Hirse. Die ist genial!

Sie feiern demnächst das 10-Jahr-Jubiläum mit TERGON-Stühlen.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Stuhlhersteller in dieser Zeit erlebt?

Das war eine schöne Zeit! Zwischen mir und Frau Sigrist hat sich eine richtige Freundschaft und ein enges Vertrauensverhältnis entwickelt. Wenn es um Ergonomie- und Sicherheitsfragen am Arbeitsplatz geht, kann ich mich hundertprozentig auf sie verlassen. Sie ist ein richtiges Ideenschätztrückli.

«Seit wir TERGON-Stühle einsetzen, schaue ich mich diesbezüglich nicht mehr um.»

Was hat sich in Sachen «Sitzen» verändert?

Die Stoffqualität war schon immer sehr gut und pflegeleicht. Die neuen Stoffe haben jetzt zusätzliche Luftpolster, die eine höhere Atmungsaktivität gewährleisten. Das ist bei unseren Leuten positiv angekommen. An einem heissen Sommer tag spürt man diesen Unterschied.

Sie haben den Stoff angesprochen. Welche Erfahrungen haben Sie mit den Materialien gemacht?

Ich hatte bisher nur einen Stuhl, wo der Stoff kaputtging. Aber das war bei einer Person, die gerne den Fuss auf die Sitzfläche legt und gelegentlich eine Schnalle

am Schuh trägt. Bei zwei Stühlen habe ich kürzlich, nach fast zehn Jahren Einsatz, die Rückenlehne auswechseln lassen. Das ist toll. Man muss nicht gleich den ganzen Stuhl wegwerfen, sondern kann einzelne Teile auswechseln.

Und die Stuhlmechanik?

An den Stuhlmechaniken hatten wir noch keinen einzigen Schaden! Gelegentlich wünschen wir bei Neulieferungen die Ausfuhrung mit kleinem Fusskreuz, besonders für klein gewachsene Personen. Das hat immer bestens geklappt. Und schön ist: Bei Neulieferungen kann man die alten Stühle gleich zum Entsorgen mitgeben! Mit der Serviceabteilung haben wir nur gute Erfahrungen gemacht.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wie wird sich die Büroarbeit in den nächsten Jahren verändern? Und was hat das für Konsequenzen für Lieferanten von Bürokomponenten?

Bürostühle werden weiterhin gefragt sein, denn man wird auch in Zukunft bei der Arbeit sitzen wollen. Aber bei der Büro situation wird sich etwas ändern in Richtung mobilere Arbeitsplätze. In gewissen Abteilungen sind unsere Leute achtzig Prozent der Zeit ausser Haus. Und je mehr wir wachsen, umso mehr werden wir unser bisheriges Credo überdenken müssen, allen einen eigenen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

Das bedeutet dann, dass auch nicht jeder seinen eigenen Stuhl behält und ihn auf seine Situation einstellen muss.

Dann wird es umso wichtiger sein, dass es sich um einen bequemen Stuhl handelt, der einfach einzustellen ist. Das bietet TERGON jetzt schon.

Auf der OB T-Website ist zu lesen: «Wer zufrieden ist, sieht sich nicht anderswo um.» Wie sehr ist das in Sachen Bürostühle der Fall?

Seit wir TERGON-Stühle einsetzen, schaue ich mich diesbezüglich nicht mehr um. Ich wüsste nicht, warum, denn wir sind mit diesem rückenfreundlichen Bürostuhl sehr zufrieden.

ergocoach.ch
So sitzen Sie richtig

Sitzen Sie dynamisch! Ihre Wirbelsäule dankt es Ihnen, wenn Sie Ihre Sitzposition häufiger wechseln.

Achten Sie auf die Position der Unterarme. Optimieren Sie die Arbeit mit der Original-knuddelmax.ch-Handgelenkauflage.

Mit der richtigen Ausrichtung des Bildschirms beugen Sie Verspannungen im Nacken- und Schulterbereich vor.

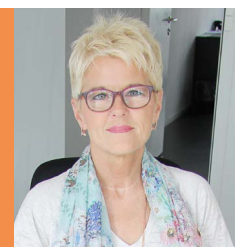


Maja Faoro-Saric

Office-Managerin bei OB T

Maja Faoro-Saric arbeitet als Office-Managerin in der Zürcher Niederlassung der OB T AG und ist hier für die ganze interne Organisation der 135 Mitarbeitenden zuständig. Sie schätzt alles Schöne und wohnt mit ihrem Mann und vier Katzen in der Nähe von Bremgarten AG.

Die OB T AG ist ein renommierter Schweizer Anbieter von Leistungen in den Bereichen Treuhand, Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung sowie Informatik-Gesamtlösungen und beschäftigt an 13 Standorten rund 300 Mitarbeitende.



Interview: Werner Reimann